

Ökumenischer Arbeitskreis Ethik und Menschenrechte



Wie dürfen wir sterben?

Informationen

über die Diskussion um die Sterbe-Hilfe

in Deutschland

Text:

Brigitte Huber - für den ökumenischen Arbeitskreis Ethik und Menschenrechte

Bilder:

© Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

Wie dürfen wir sterben?

Manchmal sind Menschen sehr krank.

Sie wissen, dass sie nicht mehr gesund werden.

Sie wissen, dass sie sterben werden.

Sie haben schlimme Schmerzen und sagen:

Ich will nicht mehr leben.

Sollen andere ihnen dann helfen?

Damit sie sich selbst töten können?

Zum Beispiel mit einer Gift-Tablette?

Die Politiker **diskutieren** darüber.

Sie wollen ein neues Gesetz dazu machen.

Sie **diskutieren** im November 2015 im Bundes-Tag über das Gesetz.

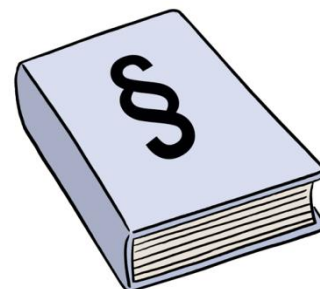
Diskutieren heißt:

Alle sagen ihre Meinung.

Zusammen reden sie darüber.

Was soll erlaubt sein?

Was soll verboten sein?



Warum diskutieren die Menschen darüber?

Die Menschen können heute sehr alt werden.

Weil wir gute Medizin und gute Ärzte haben.

Aber Ärzte können nicht alle Krankheiten heilen.



Schwer kranke und sterbende Menschen sind oft allein.

Sie haben schlimme Schmerzen und leiden.

Sie brauchen Menschen, die sie pflegen.

Sie brauchen viel Hilfe.

Sie brauchen viel Medizin.



Aber viele möchten die Hilfe und die Medizin nicht.

Sie möchten lieber sterben.

Und sie möchten selbst entscheiden, wann sie sterben.

Deshalb suchen sie Menschen, die ihnen zum Sterben helfen.

Zum Beispiel Ärzte.

Das Wort dafür ist: **Sterbe-Hilfe.**

Aber Ärzte wollen Menschen helfen.

Damit sie weiter leben können.

Ärzte dürfen nicht zum Sterben helfen.

Ärzte dürfen nicht töten.

Es ist streng verboten.

Es gibt ein Gesetz dafür.



Warum ist das verboten?

Die Richter in Deutschland sagen:

Ärzte sollen Menschen helfen und heilen.

Nicht töten.

Deshalb ist Sterbe-Hilfe in Deutschland verboten.



In einigen anderen Ländern ist Sterbe-Hilfe erlaubt.

Deshalb gehen manche schwer kranke und leidende Menschen ins Ausland.

Zum Beispiel in die Schweiz.



In der Schweiz gibt es Vereine für Sterbe-Hilfe.

Menschen bekommen in diesen Vereinen Hilfe.

Damit sie sich selbst töten können.

Ärzte geben ihnen dafür ein Rezept für ein Medikament.

Sie müssen nicht allein sterben.

Sie werden beim Sterben begleitet.

Sie müssen dafür Geld bezahlen.



Was können schwer kranke Menschen in Deutschland tun?

Schwer kranke und sterbende Menschen haben oft körperliche Schmerzen.

Manchmal haben sie auch seelische Schmerzen.

Manchmal haben sie Angst.

Oder sie sind sehr traurig.

Oder einsam.



Niemand muss Schmerzen aushalten.

Ärzte können Schmerzen mit Medikamenten behandeln.

Und auch andere Menschen

helfen schwer kranken und sterbenden Menschen.

Das Wort dafür ist: **Hospiz-Helfer**.

Hospiz-Helfer sprechen mit schwer kranken und sterbenden Menschen.

Über ihre Angst.

Sie hören ihnen zu.

Sie beten mit ihnen zu Gott, wenn sie das möchten.

Sie lassen sie nicht allein.



Das alles zusammen nennt man:

Palliative Behandlung oder **beschützende Behandlung**.

Man sagt dazu auch:

Sterbe-Begleitung durch Ärzte und andere Menschen.

Es gibt also Hilfe.

Niemand muss beim Sterben allein sein.

Es ist immer jemand

für die schwer kranken und sterbenden Menschen da.



Zuhause oder im **Hospiz**.

Ein Hospiz ist ein Pflege-Haus.

Dort werden sterbende Menschen liebevoll begleitet.

So wie sie es möchten.

Dort werden ihre letzten Wünsche erfüllt.

So weit wie möglich.

Bis zu ihrem Tod.

Sie dürfen aber nicht getötet werden.

Aber:

Menschen, die unbedingt sterben möchten,
dürfen sich selbst töten.

Das ist nicht strafbar.

Manche schwer kranke und sterbende Menschen
möchten sich selbst töten.

Weil sie keine Hoffnung mehr haben.

Sie können sich aber nicht mehr selbst töten.

Weil sie dafür zu krank sind.

Und zu schwach.

Deshalb möchten sie, dass ihnen jemand dabei hilft.

Sie wollen keine palliative Behandlung.

Sie sagen:

Ich will für niemanden eine Last sein.

Ich will selbst entscheiden, wann ich sterbe.

Oder wie ich sterbe.

**Doch viele Ärzte und viele Menschen sagen:
Wir dürfen niemals helfen,
wenn ein Mensch sich selbst töten will.**

Sie machen sich Sorgen.

Sie sagen:

Ärzte helfen dann vielleicht Menschen beim Sterben,
die vielleicht noch gar nicht sterben müssen.

Und sie sagen:

Vielleicht sterben dann auch Menschen,
die das eigentlich nicht wollen.

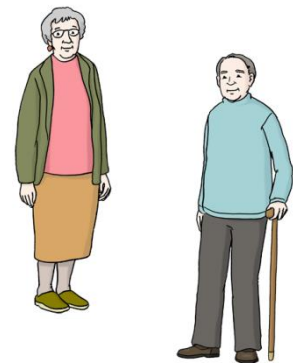
Zum Beispiel alte Menschen.

Die nicht schwer krank sind.

Die nur sehr verzweifelt sind.

Vielleicht auch nur sehr traurig.

Oder vielleicht nur sehr einsam.



Ärzte haben festgestellt:

Wenn Menschen keine Schmerzen haben.

Und bis zu ihrem Tod so begleitet werden,

wie sie es wünschen.

Dann haben sie Hoffnung und sagen nicht mehr:

Ich will sterben.



Sie haben vielleicht gar keine Angst mehr vor dem Sterben.

Sie warten und haben Vertrauen zu den Ärzten und Pflege-Kräften.

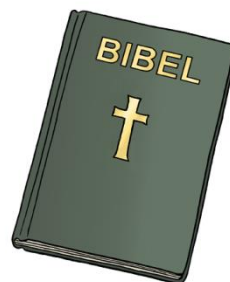
Manchen Menschen hilft auch ihr Glaube.

Sie sagen:

Gott lässt mich **nie** allein.

Auch nicht im Sterben.

Gott ist immer bei mir.



Die Politiker müssen bedenken:

Sterbende Menschen brauchen Helfer,
mit denen sie über alles reden können.

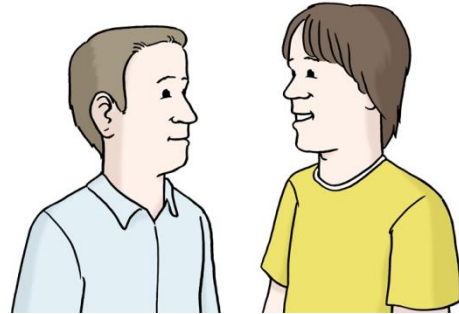
Über das, was war.

Über das, was ist.

Über das, was kommen wird.

Über ihre Ängste.

Über ihre Hoffnungen.



Sterbende Menschen brauchen Helfer.

Die ihnen ganz nahe sind.

Die immer für sie da sind.

Die sie nie allein lassen.



Sterbende Menschen brauchen Helfer,
denen sie **immer** vertrauen können.

Der Ökumenische Arbeitskreis

Ethik und Menschenrechte sagt:

- In Deutschland darf es kein Gesetz geben, das es Menschen erlaubt, andere Menschen zu töten.
- In Deutschland darf es kein Gesetz geben, das es Menschen erlaubt, anderen Menschen dabei zu helfen, sich selbst zu töten.

Weil jedes Leben einmalig ist.

Weil jedes Leben wertvoll ist

gelebt zu werden bis zuletzt.

So steht es im Grund-Gesetz.

So steht es auch in den Menschenrechts-Erklärungen.

Hilfe beim Sterben heißt:

Angst nehmen – nicht das Leben.